

Zwischenbericht aus dem Patentamt: Warenzeichen von Glaswerken

Auf der Suche nach den verlorenen Streits landete ich im Deutschen Patentamt, Dienststelle Berlin. Leider habe ich da auch nicht mehr gefunden als das, was vorher schon bekannt war: nämlich die Eintragung und spätere Löschung des Warenzeichens „VITRAL“ für Gebr. von Streit, Berlin. Es fand sich auch noch - ganz unten im Keller - eine handgeschriebene Karteikarte mit ein paar Daten, zwei davon bezogen sich auf Eintragungen von Warenzeichen aus 1931 und 1932. Das Warenzeichen von 1931, das ja auch bekannt ist (s. PK 2001/1, S. 5), habe ich nochmals in meine Aufstellung gepackt. Den Streit-Ritter habe ich bis jetzt nicht gefunden.

Abb. 2001-03/154
aus „Warenzeichenblatt“
Gebrüder von Streit Glaswerke G.m.b.H., Berlin S. 59
Eintragung 19.5.1931



Gefunden habe ich dafür etwas anderes, was im folgenden in einer Auswahl vorgestellt wird. Meine Quelle war das „Warenzeichenblatt“, hrsg. vom Kaiserlichen Patentamt in Berlin. Im Oktober 1894 erschien das 1. Heft, und von da an wurden nun monatlich in „systematischer Gruppierung ... Uebersichten über die in der Zwischenzeit eingetragenen und gelöschten Zeichen“ veröffentlicht. In „Klasse 29 - Porzellan-, Töpfer- und andere Thonwaren, Glas und Glaswaren, Glasmosaiken“ fand ich das eine oder andere, was den Sammler von Pressglas interessieren könnte. Bis 1924 bin ich vorgegrungen und ich will schon mal einen Zwischenbericht abliefern.

Bis zur Einführung des neuen Warenschutzgesetzes 1894 (das erste „gesamtddeutsche“ stammt von 1874) gab es keine zentrale Anlaufstelle im Reichsgebiet, außer für ausländische Warenzeichen; für die war das Amtsgericht Leipzig zuständig. Deutsche Firmen ließen sich beim zuständigen örtlichen Amtsgericht eintragen. Die von Streits hätten dafür das Amtsgericht Charlottenburg in Anspruch nehmen müssen; natürlich auch, um die neu gegründete Firma ins Handelsregister eintragen zu lassen. Es existiert auch noch eine Karteikarte, weitere Unterlagen sind aber nicht mehr vorhanden.

Nach Einführung des neuen Gesetzes wurden beim Kaiserlichen Patentamt zwei neue Abteilungen eingerichtet, eine für Warenzeichen und eine für Gebrauchsmuster. Beide waren nun für in- und ausländische Firmen zuständig.

Fotokopiert und zusammengestellt habe ich Warenzeichen / Fabrikmarken von solchen Glashütten, deren Namen in der Pressglas-Korrespondenz häufiger auftauchen, und die bei der Zuweisung und Datierung von gemarkten Objekten hilfreich sein könnten. Natürlich kann man sie auch im „Hartmann“ finden, aber den hat ja nicht jeder. Drei Blätter [SG: 6 Spalten] sind es geworden. Das erste enthält Markenzeichen von Glashütten aus dem Westen Deutschlands und dem Osten Frankreichs; Blatt 2 und 3 sind der Lausitz gewidmet, der - auch dank der Pressglas-Korrespondenz - neu entdeckten grandiosen Pressglas-Region. Dazu der Vorläufer der Wagenfeld-Rauten bei seinem ersten Auftritt.

Abb. 2001-03/155
aus „Warenzeichenblatt“
Vereinigte Lausitzer Glaswerke, Aktiengesellschaft, Berlin;
Eintragung 20.10.1911



Einige Anmerkungen

Bei **Baccarat** finden sich zwei Anmeldedaten. Ich nehme an, dass das frühere Datum (30.9.75) mit der Einführung des ersten Markenschutzgesetzes von 1874 zu tun hat, weil Baccarat gleich dabei sein wollte. (In den späten Achtzigern erscheint diese Marke zusammen mit englischen regelmäßig in der „Pottery Gazette“).

[SG: Meisenthal gehörte wie St. Louis und Vallérysthal von 1871-1918 zum Deutschen Reich, Baccarat und Portieux gehörten weiterhin zu Frankreich.]

Mit der **Ehrenfeld**-Marke von 1904 („E in Ordensstern“) kann man nun die Kaiser/innen- und die Königsbecher genauer datieren (s. PK 05-2000, S. 38/39). Viel früher als hier angegeben, kann die Marke nicht verwendet worden sein, da z.B. im „Adressbuch der Glasindustrie“ von 1898 nur die Ätzmarke - Römer mit 'RG' und 'Ehrenfeld' - aufgeführt ist.

Vereinigte **Fenner Glashütte** und Glasfabrik Dreibrunnen Hirsch & Hammel Akt. Gesellschaft, Saarbrücken; Eintragung 18.5.1911

Abb. 2001-03/156
 aus „Waarenzeichenblatt“
 Comp. des Verreries et Cristalleries de Baccarat, Paris;
 Eintragung 30.5.1895
 Rhein. Glashütten=Actien=Gesellschaft, Cöln=Ehrenfeld;
 Eintragung 31.5.1904; 3.8.1911
 Vereinigte Fenner Glashütte und Glasfabrik Dreibrunnen
 Hirsch & Hammel Akt. Gesellschaft, Saarbrücken;
 Eintragung 18.5.1911

Nr. 6901. G. 548. **Compagnie des Verreries et Cristalleries de Baccarat**, Paris (Frankr.);
 Betr.: A. Specht u. J. D. Petersen, Hamburg, und Max Lemde, Berlin, Luisenstr. 29. Anmeldung vom 13. 11. 94/30. 9. 75. Eintragung am 30. 5. 95.
 Geschäftsbetrieb: Fabrikation und Vertrieb von Glaswaaren.
 Waarenverzeichnis: Glaswaaren und Krysalloffabrikate.



Nr. 69760. R. 5558/29. **Rheinische Glashütten-Actien-Gesellschaft**, Cöln-Ehrenfeld. Anmeldung vom 15. 12. 1903. Eintragung am 31. 5. 1904.
 Geschäftsbetrieb: Glashütte.
 Waren: Tafelglas, Flaschen, Karaffen, Blatten, Röhren, Schalen, Schüsseln, Teller, Trinkgläser aus Glas oder Preßglas.



29. 147513. R. 13766.
 22/5 1911. **Rheinische Glashütten A. G.**, Cöln-Ehrenfeld. 3/8 1911.
 Geschäftsbetrieb: Glashütten. Waren: Glas und Glaswaren. [11. 1805]



29. 144180. V. 4158.
 15/8 1910. **Vereinigte Fenner Glashütte und Glasfabrik Dreibrunnen Hirsch & Hammel Akt. Gesellschaft**, Fenner Glashütte b. Saarbrücken. 18/5 1911.
 Geschäftsbetrieb: Herstellung und Vertrieb von Glas und Glaswaren.
 Waren: Glas und Glaswaren. [11. 1297]

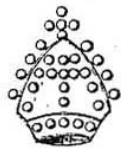


Abb. 2001-03/157
 aus „Waarenzeichenblatt“
 Villeroy & Boch, Mettlach; Eintragung 9.11.1894

Nr. 216. **Villeroy & Boch**, Mettlach. Anmeldung vom 1. 10. 94/19. 8. 87. Eintragung am 9. 11. 94.
 Geschäftsbetrieb: Fabrikation von Steingut- und verwandten Waaren.
 Waarenverzeichnis: Steingut-erzeugnisse.

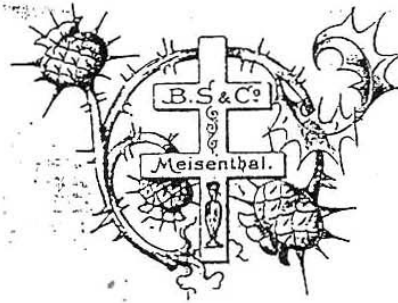


Villeroy & Boch ist im „Warenzeichenblatt“ nicht mit Glas vertreten, deshalb dieses Zeichen, weil es das einzige ist, bei dem VB (zusammen und in Ring) erscheint,

wie man es von Pressglas kennt. Für Steingut und Tonwaren gab es etliche Eintragungen.

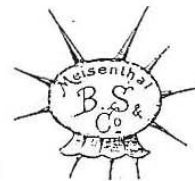
Meisenthal mit seinem Distel-Ornament und Lothringer Kreuz könnte ein Beleg für die Résistance-These sein, die die Schmolls vertreten (s. PK 98/1, S. 5). 1908 hätten sich die Gemüter dann beruhigt. Die beiden ersten Markenzeichen sind auch in dem erwähnten Adressbuch abgebildet.

Abb. 2001-03/158
 aus „Waarenzeichenblatt“
 Burgun, Scherer & Cie., Meisenthal i. Lothr.; Eintragung 15.2.1896; 15.2.1896; 5.12.1898; 6.7.1908



Nr. 13944. B. 1895. **Burgun, Scherer & Cie.**, Meisenthal i. Lothr. Anmeldung vom 23. 7. 95. Eintragung am 15. 2. 96.
 Geschäftsbetrieb: Glasfabrik.
 Waarenverzeichnis: Kunstgewerbliche Erzeugnisse (Glaswaaren).

Nr. 13955. B. 2194. **Burgun, Scherer & Cie.**, Meisenthal i. Lothr. Anmeldung vom 23. 7. 95. Eintragung am 15. 2. 96.
 Geschäftsbetrieb: Hohlglasfabrikation.
 Waarenverzeichnis: Kunstgewerbliche Erzeugnisse (Glaswaaren).



Nr. 34627. B. 5149. **Burgun Scherer & Cie.**, Meisenthal (Lothringen). Anmeldung vom 26. 10. 98. Eintragung am 5. 12. 98.
 Geschäftsbetrieb: Fabrikation und Vertrieb von Glaswaaren.
 Waarenverzeichnis: Glaswaaren aller Art.



OS. 1182] Nr. 109061. G. 8357/29. **Glashütte Meisenthal Burgun, Scherer & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien**, Meisenthal. Anmeldung vom 3. 4. 1908. Eintragung am 6. 7. 1908.
 Geschäftsbetrieb: Glasfabrik.
 Waren: Hohlglas in sämtlichen Ausführungen.



Das Warenzeichen der A. G. in **Bernsdorf** wird in derselben Form 1921 nochmals angemeldet.

Abb. 2001-03/159
aus „Warenzeichenblatt“
Aktien-Gesellschaft für Glasfabrikation vorm. Gebr. Hoffmann, Bernsdorf, Oberlausitz (Schlesien);
Eintragung 15.9.1898
Faust-Kristall Aktiengesellschaft für Glasfabrikation vorm. Gebr. Hoffmann, Bernsdorf, (Lausitz); Eintragung 29.8.1912

<p>Nr. 32808. M. 1746. Aktien-Gesellschaft für Glasfabrikation vorm. Gebr. Hoffmann, Berns- dorf, Oberlausitz (Schlesien). Anmeldung vom 26. 4. 98. Eintragung am 15. 9. 98. Geschäftsbetrieb: Her- stellung und Vertrieb nachbe- nannter Waaren. Warenverzeichnis: Lampen, Cylinder aller Art, Lampen, Gloden, Kugeln, Tulpen, Delbehälter aus Glas. Der Anmeldung ist eine Be- schreibung beigelegt.</p>	
<p>29. 163226. M. 9583.</p> <h2 style="text-align: center;">Faust-Kristall</h2> <p>3/2 1912. Aktiengesellschaft für Glasfabri- kation, vorm. Gebr. Hoffmann, Bernsdorf (Lausitz). 29/8 1912. Geschäftsbetrieb: Glasfabrik. Waren: Hohlglas, Preßglas. [12. 2151]</p>	
<p>Nr. 17979. G. 1257. Grüner & Winter, Deuben b. Dresden. Anmeldung vom 8. 6. 96. Eintra- gung am 15. 7. 96. Geschäftsbetrieb: Glashütte. Warenverzeichnis: Hohlglas.</p>	

Abb. 2001-03/160
aus „Warenzeichenblatt“
August Walther & Söhne, Moritzdorf b. Radeberg;
Eintragung 12.11.1910

<p>19/3 1910. August Walther & Söhne, Moritzdorf b. Radeberg. 12/11 1910. Geschäftsbetrieb: Glasfabrik und Dampffügewerk. Waren: Preßglas und Waren aus Preßglas. [10. 2261]</p>	
<p>29. 136657. W. 11590.</p>	

Die handschriftliche Eintragung bei **Brockwitz** - im O-
riginal in Rot - bedeutet wohl „gelöscht am 16.8.1907“.
Der Grund könnte ein neues Warenzeichen gewesen
sein, das noch zum Jahresende 1906 eingetragen worden
ist (s. auch P-K 02-2000, S. 3) Die Marke mit den ge-
kreuzten Schwertern wird von Hartmann auf 1927 da-
tiert. Das angegebene Warenrepertoire beim 1. Marken-
zeichen ersetzt beinahe ein Musterbuch. Da gibt's noch
viel zu sammeln!

Abb. 2001-03/161
aus „Warenzeichenblatt“
Gräfl. zu Solmsische Glasfabrik Andreashütte, Wehrau;
Eintragung 18.4.1895
Glasfabrik, Aktiengesellschaft, Brockwitz;
Eintragung 8.7.1904; 31.12.1906

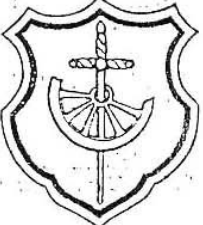
<p>Nr. 5297. G. 406. Gräfl. zu Solmsische Glasfabrik An- dreashütte, Wehrau. Anmeldung vom 3. 11. 94. Eintragung am 18. 4. 95. Geschäftsbetrieb: Fabrication und Vertrieb von Tafel-, Hohl- und Schleifglas. Warenverzeichnis: Glas- waaren aller Art. Der Anmeldung ist eine Beschrei- bung beigelegt.</p>	
<p>Nr. 70895. G. 5125/29. Glasfabrik, Aktienge- sellschaft, Brockwitz. An- meldung vom 17. 3. 1904. Eintragung am 8. 7. 1904. Geschäftsbetrieb: Herstellung und Handel mit Preßglas. Waren: Glaswaaren, nämlich: Bierseidel, Bier- becher, Henkelbecher, Bier- tulpen, Weißbierpokale, Wasserbecher mit und ohne Henkel, Fußbecher, Weingläser, Zitörgläser, Schnapsgläser, Salat- und Kompott-Schalen, Zuckerschalen, Sahnegießer, Teller, Käsegloden, Butterdosen, Frucht- und Torten- Schalen, Salzfässer, Zitronenpressen, Eißschalen, Honig- dosen, Leuchter, Schwedenständer, Milchfatten, Vogelnapfe und Vogelbadehäuser.</p>	<p style="text-align: right;"><i>Del. 16. 8. 07. 1790.</i></p> 
<p>07. 112] Nr. 93610. G. 7212/29. Glasfabrik, Aktiengesellschaft, Brock- witz, Bez. Dresden. Anmeldung vom 14. 11. 1906. Eintragung am 31. 12. 1906. Geschäftsbetrieb: Glasfabrik. Waren: Hohl-, Preß- und Schleif-Glaswaaren.</p>	

Wie man sieht, ist „**SG in Krone**“ für Sächsische Glas-
fabrik, Radeberg, ziemlich alt. Das Warenzeichen wird
auch im Adressbuch von 1898 schon aufgeführt, zu-
sammen mit dem darüber stehenden, mit der Bemerkung
„für Preßglas“. Zwischen der Anmeldung des 1.
Warenzeichens 1895 und der am 2. 1897 ist die Firma
in eine AG umgewandelt worden. Wegen der späteren
Übernahme der Firma und des Markenzeichens durch
Walther und Söhne wird allerdings die Zuweisung und
Datierung der gemarkten Stücke ohne Musterbücher
auch nicht einfacher.

Die andere Krone aus Radeberg (für profanes Fenster-
glas allerdings) habe ich hinzugefügt, weil sie eine ge-
wisse 'Familienähnlichkeit' mit der vorigen aufweist.
Das ist vielleicht kein Zufall, da M. Hirsch (Fensterglas)
identisch sein könnte mit Max Hirsch (Pressglas), der -
nach dem oben erwähnten Adressbuch - als „Director
Max Hirsch“ neben „Commerzienrat Wilhelm Hirsch“
Vorstandsvorsitzender der S.G. A.G. war.

Abb. 2001-03/162
aus „Warenzeichenblatt“
Sächsische Glasfabrik, Radeberg b. Dresden;
Eintragung 15.1.1896
Sächsische Glasfabrik Aktien-Gesellschaft, Radeberg i. S.;
Eintragung 17.9.1897

Nr. 12891. S. 884.
Sächsische Glasfabrik, Radeberg b. Dresden. Anmeldung vom 30. 12. 95. Eintragung am 15. 1. 96.
Geschäftsbetrieb: Fabrikation und Vertrieb von Glas- und Glaswaren aller Art, ausgenommen Fenster- und Spiegelglas.
Warenverzeichnis: Glas und Glaswaren aller Art, ausgenommen Fenster- und Spiegelglas.



Nr. 26556. S. 1571. Sächsische Glasfabrik Aktien-Gesellschaft, Radeberg i. S. Anmeldung vom 24. 8. 97. Eintragung am 17. 9. 97.
Geschäftsbetrieb: Glasfabrikation.
Warenverzeichnis: Gepreßtes Hohlglas.

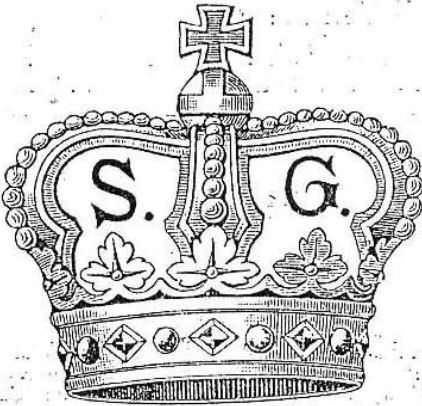


Abb. 2001-03/163
aus „Warenzeichenblatt“
Glasfabrik M. & E. Hirsch, Radeberg;
Eintragung 28.12.1895


Eingetragene Fabrik-Marke.



Nr. 12335. S. 1641. M. & E. Hirsch, Radeberg. Anmeldung vom 21. 10. 95/3. 1. 90. Eintragung am 28. 12. 95.
Geschäftsbetrieb: Glasfabrik.
Warenverzeichnis: Fensterglas.

Abb. 2001-03/164
aus „Warenzeichenblatt“
Sächsische Glasfabrik, Radeberg i. S.;
Eintragung 30.6.1906; 25.7.1906

06. 1269] Nr. 89177. S. 6520/29. Sächsische Glasfabrik, Radeberg i. S. Anmeldung vom 22. 2. 1906. Eintragung am 30. 6. 1906.
Geschäftsbetrieb: Glasfabrik.
Waren: Gepreßtes Glas.



06. 1484] Nr. 89836. S. 6507/29. Sächsische Glasfabrik, Radeberg i. S. Anmeldung vom 17. 2. 1906. Eintragung am 25. 7. 1906.
Geschäftsbetrieb: Glasfabrik.
Waren: Gepreßtes Glas.

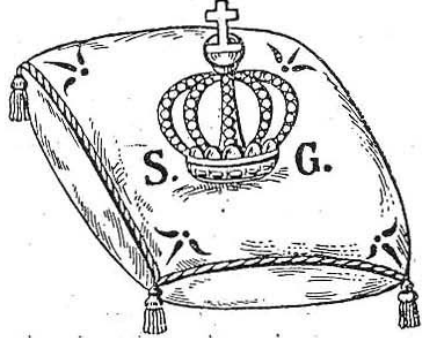
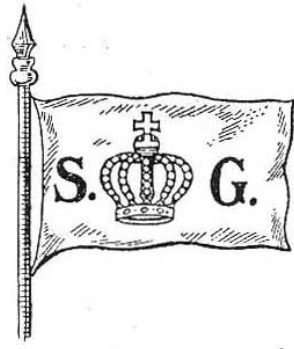



Abb. 2001-03/165
aus „Warenzeichenblatt“
Sächsische Glasfabrik, Radeberg i. S.;
Eintragung 28.8.1906; 23.4.1907

06. 1662] Nr. 90458. S. 6506/29. Sächsische Glasfabrik, Radeberg i. S. Anmeldung vom 17. 2. 1906. Eintragung am 28. 8. 1906.
Geschäftsbetrieb: Glasfabrik.
Waren: Gepreßtes Glas.

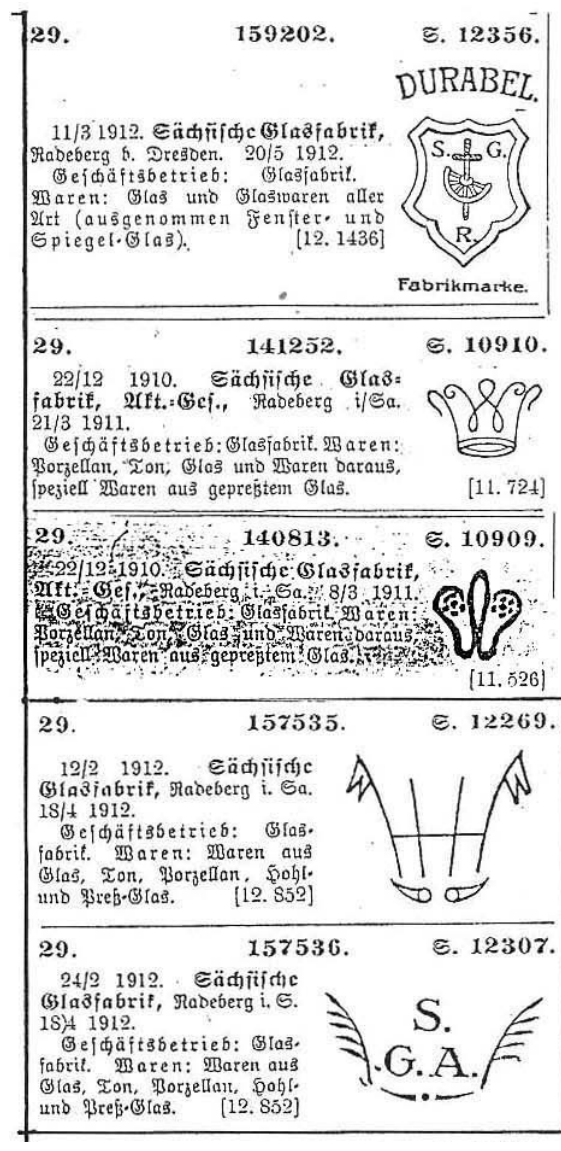


07. 975] Nr. 96891. S. 6521/29. Sächsische Glasfabrik, Radeberg i. S. Anmeldung vom 22. 2. 1906. Eintragung am 23. 4. 1907.
Geschäftsbetrieb: Glasfabrik.
Waren: Gepreßtes Glas.



Bei einigen Markenzeichen der S.G. A.G. handelt es sich wohl um Etiketten. Und bei Nr. 2 und 3 in der u.a. Spalte für die S.G. A.G. fiel mir auf, dass ein „W“ darin 'versteckt' ist. Frage: Hat Walther etwas damit zu tun?

Abb. 2001-03/166
aus „Waarenzeichenblatt“
Sächsische Glasfabrik, Radeberg b. Dresden;
Eintragung 25.5.1912; 21.3.1911; 8.3.1911; 18.4.1912;



Das Edelweiß für **Malky & Jahncke** taucht 1907 zum ersten Mal auf. 1920 erfolgt eine erneute Eintragung in leicht veränderter Form: über der Blume steht „EDELWEISS“ und alles ist von einem Ring umgeben. Der Name der Firma lautet nun „**Gebr. Malky**“, und die Warenpalette ist um „Konservengläser“ erweitert worden. Die Malkys sind mir noch ein 3. und 4. Mal über den Weg gelaufen, nämlich in der Abteilung 'Gebrauchsmuster'. In 2 Bierseideln mit der Edelweiß-Marke fand sich „D.R.G.M.“ über und „590960“ unter der Blume (eingeschliffene Eichmarke 3/20 L bzw. 5/20 L).

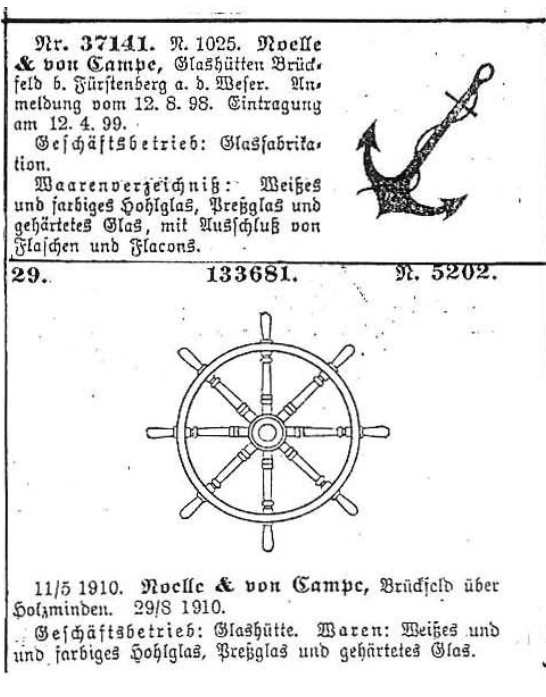
Die Eintragung in die Gebrauchsmusterrolle erfolgte am 18.2.1914 für „Malky & Jahncke, Deuben b/Dresden“. Geschützt wurde(n) „Preßglas-Seidel“. Sieben Jahre

später, am 7.11.1921, ließen sich - diesmal - „Gebr. Malky“ und - diesmal - aus „Freital b/Dresden“ unter der D.R.G.M.-Nr. 800113 „Schüssel bzw. Schale aus Preßglas“, unter Nr. 800114 „Teller aus Preßglas“ und unter Nr. 800115 „Butter- o. dgl. Glocke aus Preßglas“ eintragen. Der Dessertteller in meiner Sammlung hat keine Marke, sondern nur das DRGM-Zeichen mit der Nummer.

Abb. 2001-03/167
aus „Waarenzeichenblatt“
Malky & Jahncke, Deuben, Bez. Dresden; Eintr. 26.11.1907



Abb. 2001-03/168
aus „Waarenzeichenblatt“
Noelle & von Campe, Glashütten Brückfeld b. Fürstenberg a.d. Weser; Eintragung 12.4.1899, Pressglas
Noelle & von Campe, Glashütten Brückfeld über Holzmin-
den; Eintragung 29.8.1910, Pressglas



Quellen:

Adressbuch der Glas-Industrie [...], hrsg. von der Redaction des Sprechsaal in Coburg, 3. Aufl. Coburg, 1898

Gebrauchsmusterrolle des Kaiserlichen Patentamts, 1894 ff.

Hartmann, Carolus. Glasmarken-Lexikon 1600-1945, Stuttgart 1997

Pottery-Gazette and Glass Trade Review, London, 1885 ff.

Waarenzeichenblatt, hrsg. vom Kaiserlichen Patentamt, Berlin, 1894 ff.

Karlheinz Feistner

März 2001

Zur Ausstellung in der Galerie des Kreismuseums Senftenberg: „Azurblau, rosalin, champagnergelb“ Farbiges Pressglas aus dem Glaswerk der Gebr. von Streit, Hosena-Hohenbocka

Nach Abschluss der Ausstellung kann festgestellt werden, dass diese ein Erfolg für das Museum wie auch für mich persönlich war. Besonders der Gesprächsabend am 13.02.2001 war so rege besucht, dass die vorbereiteten Sitzplätze nicht ausreichten. Mit Freude konnte ich feststellen, dass auch ehemalige Mitarbeiter „meines“ Betriebes anwesend waren. Mit Interesse verfolgten die Anwesenden die Erklärungen zu den einzelnen Mustern und zu den Herstellungs-Techniken. Leider war es so, dass hauptsächlich Gläser aus der Zeit von 1930 bis 1955 gezeigt werden konnten. Von den Serien aus der Zeit nach der Betriebsgründung, also aus den 1920-er und 1930-er Jahren hatten wir nur Einzelstücke. Dazu muss gesagt werden, dass bis 1999, bis zur Übergabe alter Musterbücher (1910, 1913, 1915; s. Anhänge zur PK 01/2001) durch Mitglieder der Familie von Streit gar nicht bekannt war, welche Serien in dieser Zeit hergestellt wurden. Deshalb wurde bei der Sammlung alter Gläser auf diese Serien nicht geachtet.

Abb. 2001-03/169
Gläser aus der Serie „Stolz“
Glaswerke Gebr. von Streit, Hosena-Hohenbocka, 1930-1945; Foto Karlheinz Feistner



Abb. 2001-03/170
Gläser aus der Serie „Stolz“
Glaswerke Gebr. von Streit, Hosena-Hohenbocka, 1930-1945; Foto Karlheinz Feistner



Während der Ausstellung habe ich die Gelegenheit genutzt und Flugblätter mit Abbildungen der Serien „Berlin“ und „Diamant“ mit der Bitte verteilt, in den Haushalten nach solchen Gläsern zu suchen und sie dem Museum zu überlassen. Einen gleichen Aufruf habe ich im örtlichen Amtsblatt veröffentlicht. Der Erfolg blieb nicht aus. Mehrere Familien haben mir Gläser übergeben, wenn auch zum Teil nur leihweise zum fotografieren. Für eine der nächsten Ausgaben der PK werde ich die Fotos zur Verfügung stellen. Inzwischen habe ich die Ausgaben der PK von 2000 vollständig erhalten und mit großem Interesse gelesen. Ich bin überrascht, welche umfangreichen Privatsammlungen bestehen und welche Verbreitung Glas der Gebrüder von Streit hat. Mein Wunsch wäre nun, mir solche Sammlungen einmal persönlich anzusehen, besonders die Sammlung von Herrn Dr. Franke. Evtl. kann sogar ein Tausch mit Gläsern der „Stolz“-Serie erfolgen, wo wir einen recht ähnlichen Bestand haben. Mich würde die Meinung anderer Leser der PK dazu interessieren.